



Wilma Burghauser und Irene Ngom von der Grenzenlosen Leprahilfe bei der Übergabe eines neuen Hauses.

Fotos: privat

Spendenkonto

Sparkasse Hainburg
IBAN: AT172021621647141200
BIC: SPHBAT21XXX



Große Freude bereitete die Lebensmittelverteilung an 100 lepröse Menschen. Jeder erhielt einen Kübel gefüllt mit zehn Kilogramm Reis, einem Kilogramm Würfelzucker, einem halben Liter Öl, zwei Packungen Kaffee, eine Seife, Suppenwürfel und Zündhölzer. Gesamtwert: 10 Euro.



Er kann mit Lepra nicht zur Schule gehen und andere Kinder meiden ihn.

Liste der Bedürftigen wird immer länger

Grenzenlose Leprahilfe | Wilma und Gerhard Burghauser planen im Lepradorf im Senegal weitere Häuser und eine Geburtsstation.

Von Susanne Müller

REGELSBUNN | Erst vor kurzem sind Wilma und Gerhard Burghauser und Irene Ngom vom Verein „Grenzenlose Leprahilfe“ von ihrem jüngsten Besuch aus dem Senegal zurückgekehrt.

„Zwei Familien konnten die neu erbauten Häuser bereits beziehen. Alle Patenkinder werden von unseren beiden Assistenten liebevoll betreut“, zeigen sich die Burghausers durchaus zufrieden. Auf einem Grundstück, das der Grenzenlosen Leprahilfe für soziale Einrichtungen zur Verfügung gestellt worden war, entstehen derzeit ein Einfamilienhaus, ein Brunnen, eine Toiletteanlage und eine Schneiderwerkstätte. „Geplant sind noch vier Häuser für obdachlose Familien und eine Geburtsstation, sofern wir die Geldmittel zusammenbekommen“, so Burghauser, die erzählt, dass

Frauen oft mit dem Pferdewagen versuchen würden, zur Entbindung zu einer Hebamme zu kommen. „Oft ist der Anfahrtsweg so lang, dass die Babys im Busch geboren werden.“

Allerdings seien die Lebenskosten zuletzt dramatisch angestiegen. „Die Warteliste der Menschen, die unsere Zuwendung brauchen, wird immer länger“, so Wilma Burghauser.

Kranke und Kinder treffe oft ein besonders hartes Schicksal. Akut Hilfe benötigten etwa zwei Kinder, die an Lepra erkrankt sind. Sie bekommen zwar ein Medikament von der Weltgesundheitsorganisation zur Verfügung gestellt, für andere müssen sie aber hohe Geldbeträge aufbringen und monatlich ins Krankenhaus nach Dakar. Die Kosten von insgesamt 22 Euro wären für die Kinder ohne Hilfe nicht einmal annähernd erschwinglich.



Auf dem Grundstück, das die grenzenlose Leprahilfe von der Gemeinde zur Verfügung gestellt bekam, wird eifrig gebaut.